Zeitschrift: SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé … [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1934)

Heft: 3

Artikel: Lob der Eisenbahn

Autor: Schneiter, Eugen

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-772753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

voyages à bon marché

Les voyages de société des CFF ont, outre leurs prix modiques, cet autre avantage que leur conduite est confiée à des fonctionnaires habiles et expérimentés, de sorte que tous les participants, jeunes et vieux, petits et grands, sont sous bonne garde pendant tout le parcours, ainsi que pendant leur séjour au lieu de destination. Des informations détaillées peuvent être obtenues auprès des gares de départ.

lob der eisenbahn

Das Wunder des 19. Jahrhunderts war die Eisenbahn. Für uns Buben war sie auf alle Fälle auch im frühen 20. Jahrhundert noch etwas höchst Respektables. Ich weiss nicht, ob die heutige Bubenwelt auch noch so Freude an der Eisenbahn hat, wie wir dereinst vor dreissig Jahren. Mir wenigstens scheint die Liebe zur Eisenbahn im Blute zu liegen. Angefangen hat diese Liebe wohl mit jener fern zurückliegenden Weihnacht, da unter dem Christbaum, von liebevollen Händen geschenkt, eine prachtvolle hölzerne, schön bemalte « Bahn » mit Lokomotive und Personen- und Gepäckwagen lag. Wie regte sie doch die Phantasie des Knaben an, mit welchem Stolz zeigte man den andern Knaben sein Geschenk, und mit welchem Neide sahen die andern auf die frisch bemalten Wagen ! Es war noch keine raffinierte Eisenbahn mit elektrischem Betrieb und auf Schienen laufend, wie sie der heutigen Knabengeneration als Spielzeug beschieden ist, sondern nur eine « gewöhnliche » hölzerne Bahn. Und doch war die Freude und die Kurzweil eine ungetrübte. Einige Jahre später brachte dann das Christkind eine ganz wundervolle Eisenbahn mit mehr als einem Dutzend adretter und schön bemalter Blechwägelchen aller Wagentypen. Wie prachtvoll liess sich doch mit diesen Wagen spielen, was für Zugskompositionen konnte man nicht alle bilden, wie rasch verging ein solcher Spielnachmittag jener unvergesslichen Jugendjahre !

Dann kamen die Jahre, wo man zur Schule ging und mit den Mitschülern herumtollte. Und da war es nun die wirkliche, die «richtige » Eisenbahn, die uns Knaben merklich anzog, so dass wir mit Vorliebe in der freien Zeit uns bei dem geruhsamen Landbahnhof aufhielten und es mit den Verbottafeln, die im Bereich von Bahngeleisen ja nicht selten sind, nicht allzu ernst nahmen. Uns imponierte der Bahnbetrieb mächtig, und mit grosser Ehrfurcht sahen wir immer zu dem rotbemützten Stationsvorstand auf, der uns beinahe als höheres Wesen vorkam. Jedenfalls, wenn man uns gefragt hätte, was wir einmal werden möchten, so wären wir mit einem Bekenntnis nicht in Verlegenheit gekommen. Immerhin, soviel fanden wir als helle und aufmerksame Knaben bald heraus, dass der Stationsvorstand wohl eine recht wichtige Person ist auf einem Bahnhof; denn ohne ihn kann der Zug ja nicht abfahren (und das war auch

VENTILATIONEN

Luftkonditionierung

Grand Café Sihlporte, Zürich Architekt: K. Knell

Ventilationsanlage
bestehend aus:
Zuluft- und Abluft-Anlagen

Ventilator AG.
Stäfa Zürich Tel. 930.136

Projekte und Ingenieurbesuche kostenlos

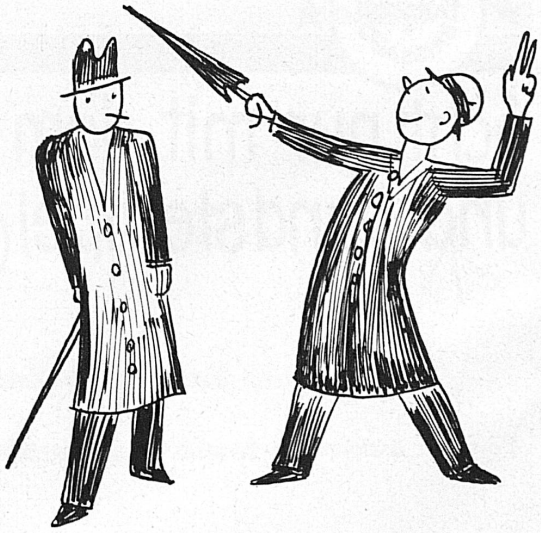
Rheinfelden

Bade- und Trinkkurort, 16 km von Basel

Solbäder: Frauen- und Kinderkrankheiten, Nervenleiden, Rekonvaleszenz und Erschöpfungen
Kohlensaure Solbäder (Nauheimer Kur): Zirkulationsstörungen, Blutdrucksteigerungen Venenleiden
Kapuzinerquelle: Trinkkuren gegen Nieren- und Blasenleiden
Magdalenaquelle: Trinkkuren gegen Leber- und Gallenleiden, Darmträgheit
Kombinierte Bade- und Trinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, verlangsamtem Stoffwechsel und Störungen der Wechseljahre zeitigen vorzügliche Erfolge
Inhalationen: mit Sole, Mutterlauge und medizinischen Zutaten gegen Katarrhe der obern Luftwege
Ergänzende Kurmittel: Wickel, Fango, Diathermie, Massage, Diät, Terrainkuren

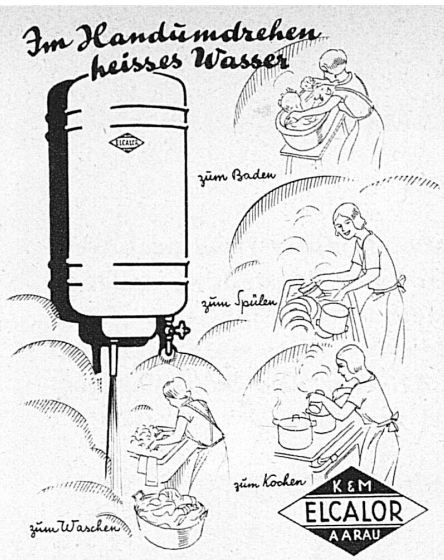
Prospekte durch das Verkehrsbureau Telephon 253

Die Marke für 1000 Füße



Verlangen Sie bei
Ihrem Schuhhändler Jlco-Schuhe
J. Lüthi & Co. Burgdorf

Was ich trage, trägst auch du, selbstverständlich Jlco-Schuh!



KUMMLER & MATTER-APPARATE SIND ZU BEZIEHEN DURCH ALLE ELEKTRIZITÄTSWERKE U. INSTALLATIONSFIRMEN.

AG.

Kummler & Matter

Aarau

Ein Ei gleicht dem andern
Eine Glühlampe der andern

aber nur äusserlich. Auf den innern Wert kommt es an. Beim Ei ist das Rätsel bald gelöst. Bei der Glühlampe aber kann nur die Fabrikmarke, das eingetragene und auf der Lampe eingebrannte Qualitätszeichen des Fabrikanten, Gewähr bieten. Qualität b. der Glühlampe aber heisst: **grösstmögliche Oekonomie bei maximaler Lichtstärke.**

Das bieten die bewährten innenmattierten

LUXRAM

+ Standard + Lampen

in der roten Packung der

LICHT AG.

Vereinigte Glühlampenfabriken Goldau

damals, als es noch keinen Befehlsstab gab, nicht anders), dass aber dieser Stationsvorstand ja immer auf dem Bahnhof bleiben muss, er selbst nicht auf der Eisenbahn fahren kann. Daher schien uns das Ideal des Lebensberufes in einer andern Persönlichkeit verkörpert: im Zugführer oder Kondukteur. Das wollten wir einmal werden! Das musste ja grossartig sein, jeden Tag mit der Eisenbahn fahren zu können! Mit Augen des Staunens und Wünschens und Hoffens schauten wir so auf die Eisenbahn und warteten auf die Zeit, wo wir einmal « gross » sein würden.

Ich weiss natürlich nicht, wann ich zum erstenmal Eisenbahn fuhr; aber in der Erinnerung sind doch die schönen Jugendjahre, in welchen man die frohen Schulreisen miterlebte, die jeweilen ihren Höhepunkt in einer Eisenbahnfahrt fanden und alle die Fahrten, wo man in Begleit lieber Angehöriger nach dort oder dort einen Besuch machen durfte. Einmal allerdings wurde mir eine solche Bahnfahrt sehr verleidet, damals, als unversehens ein grosses schwarzes Russkorn sich ins Auge drängte. Da war der Reiz des Bahnfahrens für eine halbe Stunde tief umschattet. Aber das ist ja alles schon so lang seither und schon längst vergessen! Und was wichtiger ist, die Liebe zur Eisenbahn ist nicht zerstört worden, sie ist geblieben.

Die Liebe des erwachsenen Menschen zur Eisenbahn ist allerdings nicht mehr jene selbstlos ideale der Jugendzeit, sie ist schon, und das will ich gern zugeben, nüchternen Erwägungen folgend. Aber das schliesst nicht aus, dass aus diesen heraus ein Lob der Eisenbahn wird, als eines Verkehrsmittels, das so viele bestimmte Vorzüge für sich hat und das man eben doch nicht missen möchte, gleichgültig, ob es auch andere Verkehrsmittel gibt, die ihm den Rang ablaufen wollen.

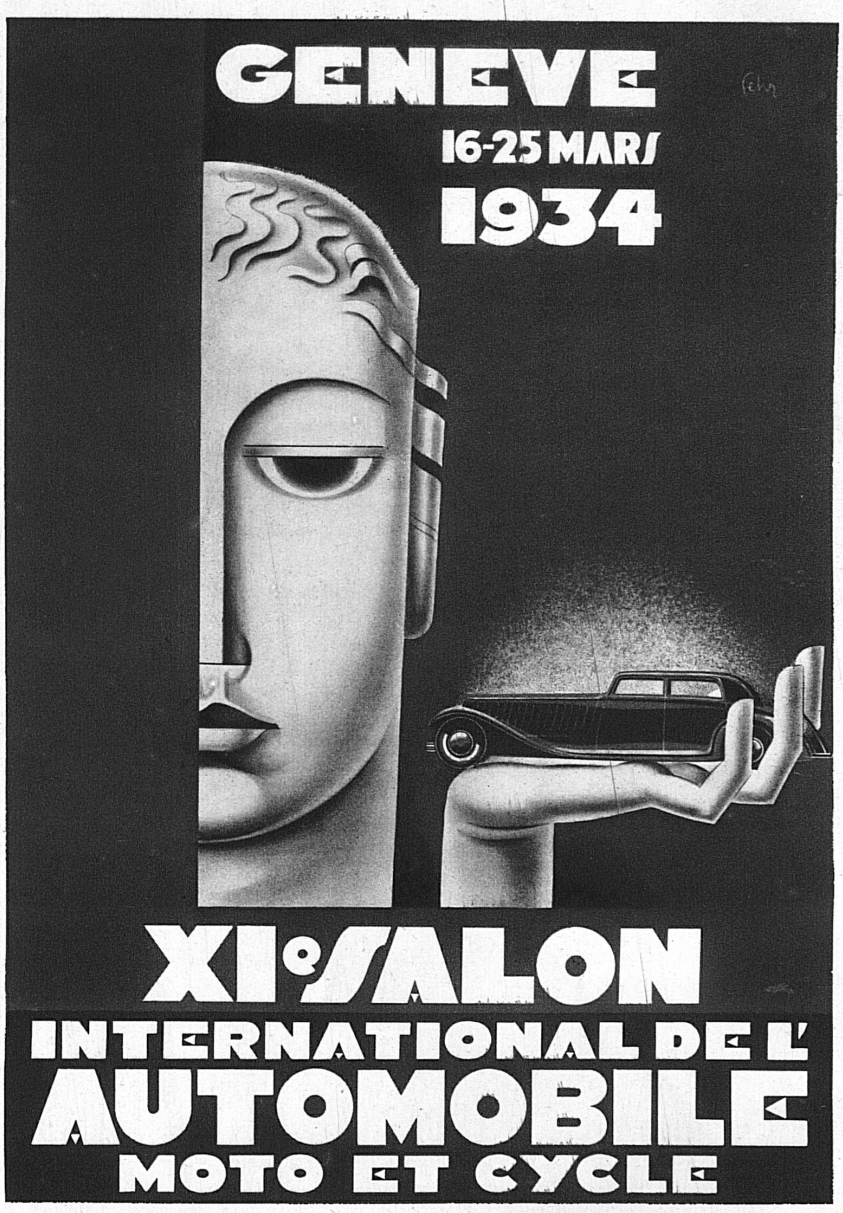
Und damit sei das Lob der Eisenbahn gesungen, aus ehrlicher Ueberzeugung heraus und einem Verkehrsmittel gerechte Anerkennung gezollt, das heute soviel kritisiert wird und dem man mancherorts schon das Sterbeglöcklein läuten möchte. Darum möchte ich sagen, was mir an der Eisenbahn gefällt, was ich an der Eisenbahn schätze.

Was ich an der Eisenbahn vor allem schätze und worin diese von keinem andern Verkehrsmittel erreicht wird, das ist die ihr innewohnende Grosszügigkeit. Wie stolz präsentiert sich doch so ein Bahnzug von zehn, fünfzehn und mehr Wagen! Jedem Reisenden ist freie Wahl gelassen: er kann sich den « schönsten » Wagen aussuchen, in den er einsteigen will, er kann sich im Waggon selbst den nach seinem Gefühl « schönsten » Platz aussuchen, ganz wie er will, er hat die Wahl, ein Raucherabteil aufzusuchen und damit seinem Genusse und seiner Behaglichkeit zu frönen, oder er kann als eifriger Gegner des Nikotins sich in ein Nichtraucherabteil setzen, wahrlich, ich meine, das dokumentiert bereits genug die Grosszügigkeit der Eisenbahn und die individuellen Möglichkeiten, die dem Reisenden geboten sind. Und wie schön ist

auch das Raumgefühl in der Eisenbahn, da gibt es doch mehrteils keine Beengtheit wie im Autobus oder in der überfüllten Strassenbahn fast alltäglich, nein, der Reisende hat die Möglichkeit, sich frei im Bahnwagen herumzubewegen, ist ihm ein Gegenübersitzender nicht sympathisch, kann er diskret den Platz wechseln oder ein anderes Abteil aufsuchen. Wie fröhlich können zudem Fahrten in kleinerer Gesellschaft im reservierten Abteil sein; bald geht man an dieses Fenster, bald an das gegenüberliegende und geniesst die Aussicht. Wie ruhig und sicher fährt doch die Bahn gegenüber der manchmal schüttelnden Strassenbahn oder dem öfters unsanft rüttelnden Auto, mit welchem Gefühl der Sicherheit setzt man sich in den Bahnwagen und lässt sich unbeschwert kilometer- und stundenlang durch die Lande fahren, dabei einen Ausblick geniessend, der dem beschaulichen Menschen immer Anregung bringen wird, oder einer interessanten Lektüre pflegend, was man im Auto doch nicht kann. Und ist das Bahnfahren nicht interessanter als jede andere Fahrt mit Verkehrsmitteln? Bietet nicht gerade die Bahnfahrt die beste Möglichkeit der Fühlungnahme mit Land und Volk, bietet sie nicht alltäglich ein Kaleidoskop des Lebens? Wie interessant allein schon das Beobachten der Menschen im Zuge, alle diese unbekannten Gesichter, die man vielleicht wiedersieht oder wahrscheinlich nur einmal im Leben sieht. Wie manches kann man im Eisenbahnkupee beobachten, wie sehr kann man die Menschen kennen lernen! Wer hätte nicht irgendeine angenehme Erinnerung an eine anregende und die Zeit kürzende Zugsunterhaltung oder an eine sympathische Zugsbekanntschaft? Die Eisenbahn führt in der Tat unser Volk zusammen wie kein Verkehrsmittel, und sie dient damit mehr als irgendeine Institution der Förderung der Volksgemeinschaft. Manche kleine Vorzüge praktischer Natur sind der Eisenbahn noch zu eigen. Ist es nicht schön, bei warmem, strahlendem Sommerwetter bei offenem Fenster durch die Lande fahren zu können, ist es nicht angenehmer als etwa im geschlossenen Auto? Und umgekehrt im Winter oder bei schlechtem Wetter, wie behaglich sitzt es sich da im geschützten und geheizten Bahnwagen, was beim Auto gar nicht immer der Fall sein dürfte, noch weniger bei der Strassenbahn. Ein Reiseschriftsteller hat einmal gesagt, wer ein Land und ein Volk richtig kennen lernen müsse, der dürfe nicht mit dem Schnellzug reisen, sondern müsse einen gewöhnlichen Bummelzug, besser gesagt Personenzug benützen. Nach diesem Rate bin ich schon oft verfahren, besonders zur schönen Jahreszeit, oder wenn ich nicht eilig war oder durch eine Gegend fuhr, die mir weniger bekannt war, und ich habe es noch nie bereut. Mancher Reiz des Eisenbahnfahrens kommt einem erst bei solcher gemächlicher Fahrt zum Bewusstsein, dann erst erkennt man auch das Wunder der Eisenbahn. Denn diese ist doch nach wie vor als eine geniale Errungenschaft der Technik zu preisen, und mögen daneben noch manche andere moderne Verkehrsmittel ihre beson-

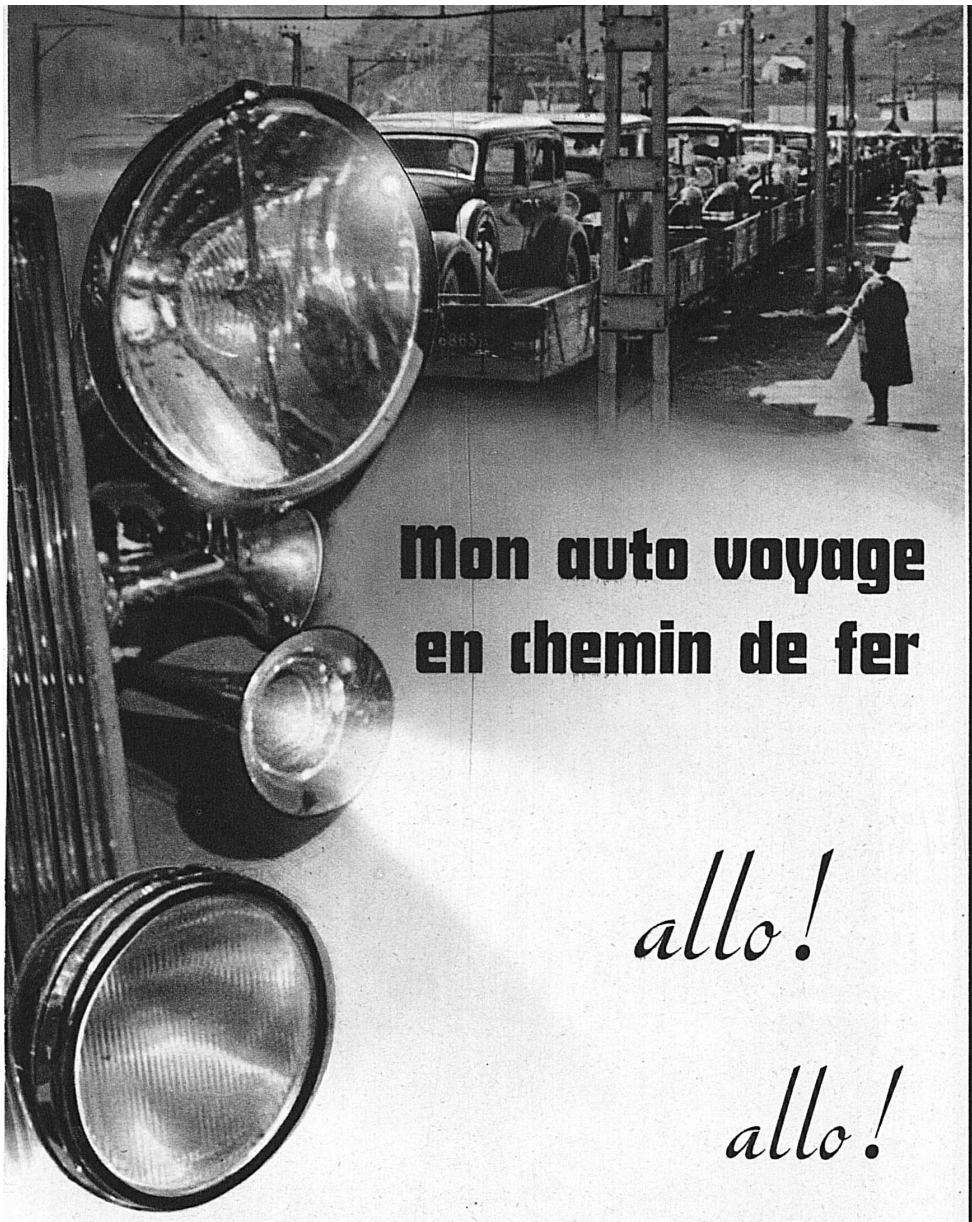
Billige Fahrt zum Automobilsalon in Genf 16.—25. März 1934

Die vom 14.—25. März gelösten Billette einfacher Fahrt nach Genf berechtigen zur Gratisrückfahrt, wenn sie im Ausstellungsgebäude (Auskunftsbureau der Schweiz. Bundesbahnen) abgestempelt werden. Die Gültigkeit zur Rückfahrt dauert 6 Tage; sie beginnt mit dem 16. März und endigt mit dem 27. März. Die Schnellzugszuschläge sind für Hin- und Rückfahrt zu lösen.



A peu de frais, on se rend au Salon de l'automobile à Genève 16 - 25 mars 1934

Les billets de simple course pour Genève pris du 14 au 25 mars donnent droit, à condition d'avoir été timbrés dans le Palais des Expositions (au bureau de renseignements des CFF), au voyage de retour dans les six jours, mais au plus tôt le 16 mars et au plus tard le 27 mars. La surtaxe pour trains directs doit toutefois être payée intégralement, à l'aller et au retour.



Mon auto voyage en chemin de fer

allo!

allo!

Les taxes pour le transport des automobiles à travers les tunnels ont été sensiblement réduites, savoir:

de 41 frs 60 à 25 frs au St-Gothard, de 56 frs à 30 frs au Simplon de 59 frs à 35 frs au Loetschberg et de 78 frs à 25 frs pour l'Albula

dern Vorzüge und Vorteile haben, so glaube ich, dass auch unsere Generation noch immer alle Ursache hat, die Eisenbahn als bequemes, sicheres, grosszügiges, praktisches Verkehrsmittel zu schätzen. Und wenn in einem Lande die Eisenbahnen ein besonderes Lob verdienen, dann sicherlich bei uns in der Schweiz. Sie haben doch unbestritten das Verdienst, die grossen landschaftlichen Schönheiten unseres Landes erschlossen und bekanntgemacht zu haben. Die landschaftlichen Schönheiten aber sind geblieben und damit auch die Möglichkeit für überaus zahlreiche genussreiche Fahrten mit unsern Bahnen. Ihrer vielen Vorteile wegen lobe ich daher die Eisenbahnen.

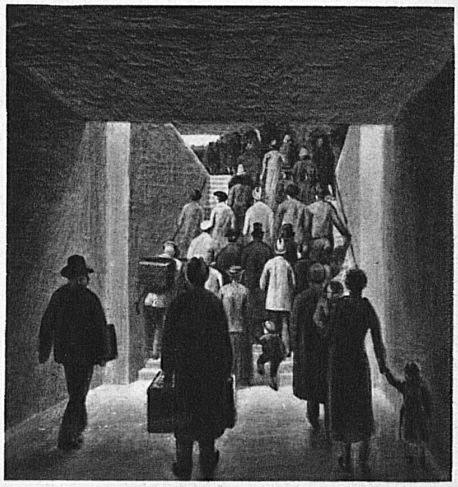
Eugen Schneiter.

bahnhöfe

Das Leben, die unbegrenzte Flut von Wille, Gefühl und Gedanke, wogt in den Hallen der grossen Bahnhöfe im Hochgang und erfüllt die Räume mit einer unfassbaren Atmosphäre von Abschied und Erwartung, mit dem Lärm von unentwirrbaren Stimmen, von ununterscheidbaren Schritten.

Doch über dem menschlichen Tosen, das beständig und regellos anhält, das zu Zeiten betäubend anschwillt, wölbt sich die Ordnung. Da herrscht genau die Zeit, die Zahl, das mechanische Gesetz der Maschine. Der Bahnhof ist nicht nur ein Raum, in dem sich das menschliche Schicksal abspielt. Er hat das eigene Leben einer ungeheuren Maschine, die bestimmt und geregelt läuft, gehandhabt vom kundigen Geist der Technik und von einem Heer arbeitender Menschen. Und er ist nur e i n e Maschine in dem planmässigen Netz des Verkehrs.

In der Halle, an den Schaltern ist die Menge noch ungesonderte Masse, staut sich, schiebt sich in wirrem Durcheinander.

Vorn, wo in breiter Reihe die Züge bereitstehen, wo in die Lücken der Reihe die Züge einfahren, tritt das Ziel und der Wille der einzelnen zutage. Da wird das Schicksal in heitern und erschütternden Szenen offenbar. Doch zur bestimmten Zeit macht ein Signal wie eine höhere Gewalt dem Abschied und der Erwartung ein Ende, greift ein in das Gewoge der Menschen.

Welch ein phantastischer Reiz liegt nicht in diesem Kontrast von glühender seelischer Atmosphäre und kühler, berechneter Ordnung!